

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Seitendruck Nr. 68.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

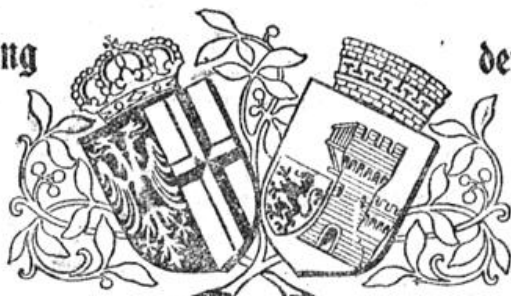
Seitendruck Nr. 68.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten ins Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Telegraphische Anstalt.

Postfach-Nr. 41800.



Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem künftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9spaltige Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4spaltige Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Ausgabe.

Nr. 210

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab.

Dienstag, 13. September 1921 (Notburga)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

48. Jahrgang

Der Weg zur Freiheit und die Landwirtschaft.

Durch die Annahme des Ultimatums vom 10. Mai 1921 hat sich die Mehrheit des deutschen Volkes entschlossen, die Freiheit des Vaterlandes durch Zahlung eines jährlichen Lösegeldes in der Höhe von ungefähr 3 1/2 Milliarden Goldmark zu erkaufen. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist eine wirtschaftliche. Sie besteht in der Leistung nach außen. Sie fucht die Antwort zu geben auf die Frage: Wie kann die verarmte deutsche Volkswirtschaft aus ihrem Produktionsstagnation so viel erbringen, daß wir diese riesigen Leistungen unserer ehemaligen Kriegsgegner ohne Gegenleistung zur Verfügung stellen können? Die zweite Aufgabe ist eine finanzpolitische. Sie muß die Frage zu beantworten suchen, wie das Reich die Kosten des zu zahlenden Lösegeldes auf die Schultern seiner Bürger verteilt. Denn das Reich muß die Reparationskosten, die andern Sachlieferungen und die Kosten von den Zehenden und Fabrikanten kauft, um diese Werte an die Entente abgeben zu können. Dadurch wird aber die Reichskasse stark entleert. Es müssen hier neue Einnahmen gefunden werden. Das wird versucht durch die zu verabschiedenden neuen Steuerergänzungen.

Wir wollen die steuerpolitische Seite des Reparationsproblems unerörtert lassen und der wirtschaftlichen Aufgabe der Ultimatums-erfüllung uns zuwenden.

Die jährliche Wiedergutmachungsschuld von 3 1/2 Milliarden wird in der Hauptsache abgetragen 1. durch Lieferung von Rohstoffen, besonders von Kohlen; 2. durch Herstellung und Lieferung von Getreide und Fertigfabrikaten für die aufzubauenden Gebiete Nordfrankreichs; 3. durch direkte Zahlungen. Das beste internationale Zahlungsmittel sind die Devisen, d. h. ausländische Wechsel. Wir lassen daher, wie vor den einzelnen Wiedergutmachungen der ersten Goldmarken, die Reichsregierung sich solche Devisen verschaffen hat. Wir werden aber nur dann Devisen zur Verfügung haben, wenn wir einen Produktionsüberschuß erzielen. Zu diesem Zwecke müssen wir die Einfuhr auf das Mindestmaß beschränken und alles das, was wir im Inland erzeugen können, auch im Inland selbst herstellen. Zunächst gilt es, soweit der Friedensvertrag uns nicht daran hindert, die Einfuhr von Luxusartikeln durch steuerliche und zollpolitische Maßnahmen zu unterbinden. Den Bezug von gewissen ausländischen Rohstoffen, wie z. B. Baumwolle, können wir dagegen nicht verringern, im Gegenteil, wir müssen ihn erhöhen, den Deutschen hat der Charakter eines Vorkriegszustandes. Unsere Industrie muß aus den eingeführten Rohstoffen hochwertige Luxusartikel herstellen und so durch den Produktionsfaktor Arbeit mithelfen, Forderungen aus Ausland, oder mit andern Worten die gewöhnlichen Devisen zu erlangen. Einen großen Posten in der Einfuhr bilden aber die Lebensmittel. Der Zufuhr an Nahrungsmitteln vom Ausland ist gerade heute besonders groß und gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen. Das Herabsetzen der Produktionsleistung hat seine Hauptursache in der Abtreibung blühender Ucker- und Viehzuchtgebiete durch den Friedensvertrag und in der Auszehrung und Verarmung des Bodens infolge verminderter Arbeitsaufwand und verminderten Düngungsmittelzufuhr während des Krieges und zum Teil noch nachher.

Nunmehr muß es unser eifriges Bestreben sein, diesen großen Posten unserer Einfuhr an Lebensmitteln zu verringern. Wenn wir das erreichen wollen, muß die Landwirtschaft auf die höchstmögliche Produktion eingestellt werden. Wir müssen die landwirtschaftliche Bodenschicht vermehren und aus der bereits bebauten Fläche mehr Erträge herausheben. Bei der größtmöglichen landwirtschaftlichen Produktionsleistung können wir unsere Ernährung verbessern, wir werden von der Auslandsversorgung unabhängig, die deutsche Industrie findet bei intensiver Bodenbearbeitung einen weiten Inlandsmarkt. Für die Ultimatumserfüllung aber würde die Folge sein: Je weniger Devisen wir für ausländische Lebensmittel heranziehen brauchen, um so eher haben wir solche frei zur Begleichung der jährlichen Vorkaufsumme.

Einsichtige Führer der Landwirtschaft sind sich dieser vaterländischen Verpflichtung der deutschen Landwirtschaft gerade jetzt in unserer Vorkriegszeit wohl bewußt. Sie drängen durch politische Schulung und Auffklärung darauf hin, aus der Scholle das Bestmögliche herauszuholen. Sie können dabei mit berechtigtem Stolz darauf hinweisen, daß in den letzten 50 Jahren durch eine fortschrittliche intensive Bewirtschaftung die Erträge des deutschen Bodens im Durchschnitt verdoppelt oder verdreifacht worden sind. Zwar nehmen nicht alle Klein- und Mittelbauern an diesem Fortschritt teil. Manche haben heute noch rückwärtige Wirtschaftswesen. Diese

Neuestes in Kürze.

Berlin, 12. Sept. Der preussische Minister des Innern hat den Polizeipräsidenten von Breslau, Geheimen Regierungsrat Liebermann, zur Disposition gestellt. Die Gründe für diese Maßnahme waren bis jetzt noch nicht zu erfahren.

Hamburg, 13. Sept. Ein Knabe, der im Hamburger Zoologischen Garten über das Gitter des Wärenzingers kletterte, wurde von einem braunen Bären am Arm gepackt. Das Tier zerfleischte den Knaben derart, daß er im Hafen-Krankenhaus abgenommen werden mußte.

Wormsheim, 12. Sept. Im benachbarten 13-jährigen Jüngling, der auf dem Feld der dreijährigen Tochter Goldarbeiter Karl Grau nach einem Familienstreit seine Mutter und seine Schwester mit einem Weile. Er selbst ließ sich von einem Jünger überfahren.

Wormsheim, 11. Sept. Die achte Generalversammlung des kathol. Frankenbundes Deutschlands wurde am 9. September in Würzburg eröffnet. Bei den Begrüßungen erklärte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Abg. Lang, unter starkem Beifall, daß das Frankenland trotz aller gegenteiligen Verluste eine ungetrennbare Schicksalsgemeinschaft mit Bayern und dem ganzen Deutschen Reich bleiben werde.

Nachricht des bayerischen Gesamtkabinetts.

München, 12. Sept. Mündlich wird mitgeteilt: Das Kabinett erörterte heute die Lage, worauf der Rücktritt des gesamten Staatsministeriums gefolgt ist. Nach Paragraph 66 der Reichsverfassung führt das zurückgetretene Ministerium bis zur Ernennung des neuen Ministeriums die Geschäfte weiter.

Die Stimmung.

München, 12. Sept. Zum Rücktritt des Ministeriums hat sich bereits die Staatszeitung: Das Vertrauen, mit dem die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung zu Kahr steht, ist durch den Verlauf der Verhandlungen über die Befestigung des Ausnahmezustandes genommen haben, nicht im mindesten erschüttert worden. Als Regierung der Verhütung, der Ordnung, der Wiederaufstellung der Staatsautorität und des Wiederaufbaues hat das Ministerium Kahr sich derart bewährt, daß sein Entschluß, so durchaus folgerichtig und unvermeidbar er nun einmal durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten eben war, ebenso bekräftigt werden muß wie der Entschluß des Ministerpräsidenten selbst. Das Weitere steht nunmehr bei dem Landtag, über dessen Zusammenberufung bis zur Stunde noch nichts bekannt ist.

Der Ueberwachungsausschuß.

Berlin, 12. Sept. Im Ueberwachungsausschuß des Reichstages bezeichnete Abg. Dr. Behrle (Bayer. Volksp.) die augenblickliche Lage der bayerischen Kräfte. Der Ernst der Lage ergab sich aus der Tatsache, daß die neuerlichen Münchener Forderungen von sämtlichen Parteien der bayerischen Koalition einschließlich der Mittelpartei (Deutschnationale Partei) gestellt sind, und daß ihnen die Vertreter der Mehrheitsparteien nicht widersprochen haben. Der Fall habe gelehrt, daß die Handhabung der Exekutive durch die Reichsgewalt in einer dem Gesamtwohl abträglichen Weise politische Erschütterungen schwerer Art ausgelöst hat, die im vaterländischen Interesse vermieden werden müssen.

Reichsfänger Dr. Wirth erklärte an, daß der Abg. Behrle sich bemüht habe, in sachlicher Darstellung ein Bild von der Lage sowohl in Bayern wie im Reich zu geben. Er habe auch einige Ausführungen gemacht, auf die er im Rahmen einer allgemeinen Erörterung wohl eingehen könnte, die er aber zunächst zurückstellte. Der Reichsfänger legte dar, daß die Fassung des § 4, wie die Herren aus Bayern sie nach München mitgebracht hätten, auf Anregung bayerischer Vertreter zurückgehe, aber in München keine Annahme gefunden habe. Offizielle Äußerungen der bayeri-

Zur Kabinettskrise in Bayern.

schen Regierung liegen noch nicht vor. Durch den Rücktritt des Herrn Ministerpräsidenten von Kahr ist eine neue politische Situation geschaffen worden. Ich bin auch durchaus der Auffassung, daß es im Hinblick auf die letzten geführten Verhandlungen nicht als unmöglich erscheint, zu einer annehmbaren Grundlage zu kommen. Ich warte diese Vespere mit bayerischen Vertretern ab, um dem Ausschuss hiernach so schnell wie möglich die Stellung der Reichsregierung mitteilen zu können.

Bayerischer Gesandter von Preger möchte glauben, daß das Bild, das der Reichsfänger von der Verhandlung gegeben habe, in dieser Hinsicht doch etwas unvollständig sei. Die Sache war folgendermaßen. Nachdem am vorigen Donnerstag allgemein davon die Rede war, daß § 4 von der Reichsregierung entgegenkommend geändert werden könnte, wurde von einer kleinen juristischen Kommission eine Fassung des § 4 vorgelesen, von der die bayerische Delegation sofort erklärte, daß ihre dieser Vorlage des Reichsministeriums vollkommen unannehmbar erscheine. Darauf wurde nach einer Pause gesagt, es ist dann der Vortrag gemacht worden, der in der letzten Fassung enthalten ist.

Abg. Berg (Nat.) weist auf den außerordentlichen Ernst der Lage in Bayern hin. Das jetzt vorgeschlagene Kompromiß genüge den deutschen nationalen Auffassungen nicht. Die Frage des Ausnahmezustandes habe überhaupt nicht mit der Frage des nunmehr vom Reich über einzelne Teile der Bevölkerung verhängten Ausnahmezustandes verknüpft werden sollen. Nachdem die bayerischen Koalitionsparteien darauf verzichtet haben, muß von der Reichsregierung erwartet werden, daß sie auf die bayerischen Forderungen alsbald möglichst noch heute eingeht.

Abg. Spahn (Z.) beantragt, die weiteren Verhandlungen abzubrechen, da von Kahr zurückgetreten sei und man den Verlauf der Regierungsführung abwarten müsse. Dittmann (MSP) und Dr. Herzfeld (Komm.) widersprechen; Bräunlich (D. Vp.) befürwortet die Vertagung. Dittmann weist gegen die „deutschnationale Wozentralen“, was von der Reichsregierung mit Zustimmung u. f. w. quittiert wird. Da die Rechte gerügt, Dittmann aber keinen Ordnungsruf bekommt, verlassen die Abg. der Rechte die Sitzung. Diese wird vertagt.

Die christlichen Gewerkschaften für Steierwald.

Essen, 12. Sept. Heute fand im Stadt. Saalbau eine zahlreich besuchte Konferenz der Funktionäre der christlichen Gewerkschaften des rheinisch-westfälischen Industriegebietes statt, in der der preuss. Ministerpräsident Stegerwald einen Vortrag über die gegenwärtige Lage des deutschen Volkes hielt. Die Konferenz hat folgende Entschlüsse angenommen:

„Die Konferenz stellt sich einmütig auf den Boden der Darlegungen Stegerwalds und spricht ihm volles Vertrauen aus. Zwischen Stegerwald und den christlichen Gewerkschaften im Lande Zwietracht sein will, der heißt auf Granit. Die Konferenz ist nach wie vor der Auffassung, daß die christlichen Gewerkschaftsbewegung die Kraft Stegerwalds dringend und baldigst benötigt, sie vertritt sich jedoch nicht der gewaltigen Notlage, die sich aus der furchtbaren Lage unseres Volkes in der Gesamtheit ergebe. In solcher Lage erfordert das Wohl des gesamten Volkes, von dem die Arbeiterschaft den größten Teil darstellt und die aus der verfahrenen Wirtschaftslage sich ergebenden Gefahren, daß Stegerwald solange in seiner jetzigen Stellung ausharren muß, bis die unumgänglichen Voraussetzungen für den Wiederaufbau des deutschen Volkslebens geschaffen sind. Nur auf dieser Grundlage kann sich letzten Endes auch eine schlagkräftige Gewerkschaftsbewegung aufrechterhalten und weiter entwickeln. Die Konferenz wird jedoch zuversichtlich, daß die gegenwärtige Notlage baldigst überwunden werden kann.“

Streik in Berlin.

Berlin, 12. Sept. Die Festangestellten in der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke sind in

den Streik getreten, ohne eine weitere Entscheidung über den sie betreffenden Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses abzuwarten. Die Arbeiter der Werke sind bereit, zu arbeiten und haben auch schon solche Arbeiten unternommen, die geeignet sind, einen unmittelbar drohenden Schaden zu verhüten. Die Berliner Zeitungen können wegen des Streiks nicht erscheinen.

Berlin, 12. Sept. Der Magistrat hat in seiner heute auf abends 8 Uhr einberufenen außerordentlichen Magistratsitzung beschloffen, in die Verhandlung über einen Tarifvertrag einzutreten, und dieses den Vertretern der Angestelltenverbände mitgeteilt. Die Arbeit wird voraussichtlich noch heute abend wieder aufgenommen; insbesondere wird angestrebt, den Straßenbahnverkehr noch heute abend wieder in Gang zu setzen.

Die thüringischen Landtagswahlen.

Erfurt, 12. Sept. Gothaer Wahlkreis einschließlich Stadt. Kommunisten 14 435, Unabhängige 4425, Sozialdemokraten 2607, Demokraten 2152, Zentrum 263, Deutsche Volkspartei 11 910, Deutschnationale 4610, Landbund 7529. Etwa 80 Ortschaften fehlen noch. Schwarzburg-Rudolstadt: Kommunisten 4861, Unabhängige 21 056, Sozialdemokraten 13 504, Demokraten 1136, Zentrum 124, Deutsche Volkspartei 5650, Deutschnationale 3634, Landbund 6252, 20 kleine Ortschaften fehlen noch.

Generalkrieg in Nordfrankreich.

Frankfurt, 12. Sept. Aus Paris wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet: Die Gewerkschaften des nordfranzösischen Industriegebietes haben zur Unterstützung der ausländischen Textilarbeiter von Lille und Roubaix für heute den Eintritt in den Generalkrieg beschlossen. Der Generalkrieg erstreckt sich auch auf die Angestellten der Verkehrsbetriebe und der Lebensmittelversorgung. Die Lage wird unter diesen Umständen als sehr ernst angesehen, zumal die starke Erregung der Arbeiterschaft Ausschreitungen und Zusammenstöße mit der seit einigen Tagen erheblich verstärkten Polizei befürchten läßt. Der Generalkrieg bedeutet die Einleitung einer Abwehraktion der Arbeiterschaft gegen die Verbrechen der Industrie, einen weiteren Abbau des für die gesamte französische Wirtschaft ruinösen Preisstiegs durch die Herabsetzung der Löhne in die Wege zu leiten.

Eine Ueberschwemmungskatastrophe.

San Antonio (Texas), 10. Sept. Infolge starker Regenfälle haben in der letzten Nacht die Wasserläufe das Geschäftsviertel weggespült. Mehrere Straßen wurden 15 Fuß hoch überflutet. Man schätzt die Zahl der Toten auf 500, von denen bisher nur 22 geborgen wurden. 2000 Menschen sind obdachlos. Die Fluten sind jetzt teilweise zurückgegangen.

London, 12. Sept. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus San Antonio (Texas), beziffert sich die Gesamtzahl der bei der Ueberschwemmung ums Leben gekommenen auf 12 000.

Kleine Nachrichten.

Paris, 12. Sept. Nach einer Meldung des New York Herald aus Chester (Pennsylvania) sind infolge Einsturzes der Brücke über den Chesterfluß 100 Personen ins Wasser gefallen, wovon 20 als Leichen geborgen wurden.

Paris, 12. Sept. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Kingston zerstörte ein heftiges Unwetter die Stadt Georgetown auf der Insel Tobago. Man meldet schwere Schäden. Auf Trinidad wurde die Ernte fast völlig vernichtet.

Mainz, 12. Sept. Die Rheinlandkommission hat entschieden, daß der Besitz einer nach den Bestimmungen des Artikels 13 der einschlägigen Verordnung verbotenen Drucksache oder Veröffentlichung kein Vergehen darstellt, es sei denn, daß nachgewiesen wird, daß der Besitzer den Zweck verfolgt, die Veröffentlichung zu veranlassen, zu verbreiten oder zu vertreiben.

Darmstadt, 12. Sept. Kaufmann Weschen von hier, Inhaber des verbotenen Weltkongress, wurde bei Kassel verhaftet.

verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein für das gemeine Volk. (Artikel 153 Abs. 3.) Sind sich die Landwirte dieser Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft bewußt und handeln sie danach, so dürfen sie mit doppeltem Rechte sich gegen jede nur aus Parteipolitik beabsichtigte Durchsetzung sozialistischer oder kommunistischer Pläne in der Landwirtschaft wehren; sie werden dabei Unterstützung finden bei den nichtsozialistischen Verbraucherkreisen.

te des Mi-
en von Pro-
ding, Mün-
t. Das
chen Proble-
fische Christ-
n gegeben,
G. Ehren-
land“, von
löse Fragen
g „Sankt
es Mönches,
nitionierend,
einen hohen
eischen Hof
fische über
s Güter-
und Gen-
Wohnungen
literarischen
Webe Ro-
en und vom

m reifenben
Tenor!“
Hudeutsche
Hollerte.
ung der Rose
18 (24) Bot-
bis Mittwoch,
6. 6. 11. 12.
peler, die 618
ermitteln ihr
rt haben, ver-
ncht darauf.
Her,
Einnahme.
nahmen
mein
Holler
geöffnet von
Uhr nach-
Sonntags 6-
10-1 Uhr.
u. Telefon
u. 557. u

a n o
immen,
arieren.
shagen,
39, Tel. 1127.

ntlich
u wolle man
Aufgabe von
Zusammen-
Ramen,
und Straße,
die infolge
geschriebenen
s entstehen,
wirbeln
lung.
der Neu-
der Zeitung
bedruckt. 46.

ur
ausfuhr
meine vom
bavener an-
stels gerin-
w's Pet-
Hagen
stakt.
quarend-
weizen,
o Muster auf
kostenlos.
Denkoben.
Branhof,
Branhof
heim (Erf.),
amt Bergheim.
old,
atin, Bruch,
Münzen,
chsten Tages-
Niessen
1, Tel. 577.
iltschmelze.
mes
enfand
ern aus Bol-
ektor seine Ge-
n 163 21 von
Gartenstraße
nung abgeseh-
4, Ginterbach.

monnaie
in Rebelare
gebunden.
Lodhmann 13.
ermt.
ermitteln die ver-
m Neufur-
ich gegen den
a. Prings ge-
als unwir-
g. Hagers,
m.

führen, daß die Kommission lediglich als Informationsquelle betrachtet werden müßten, während der gelebte Meinungsaustausch, dem dann jede Bewegungsfreiheit folgte, dem Plenum vorbehalten bliebe. Das widerspricht dem Wesen und dem Zwecke der Kommissionen und wir richten daher an Sie die Frage: Willigen Sie die Handlungsweise des Abgeordneten von Hanemann und seiner Auslegung des § 64 der Meisnischen Städteordnung oder nicht, und welche Maßnahmen gedenken Sie in letzterem Falle zu ergreifen, um

„Aus befreiten“ „zugeben“ zu machen, dazu lang
die „Vormiererei“ nicht mehr. Da gibt's keine Aus
sicht. Da gibt's nur eins: Dummdreiste Ver
logenheit.

(Interessant ist, wie übrigens der Heizungs
sucher für Beig, Thielemann im „Stellen Sprecher
aus 1000 Mark“ zu ganz fachte zu „ehoo“ 1000 Mar
ward. Es wird schon niemand merken.) Wir wollen de
Qual ein Ende machen!

anschlüssen werden in hochbedenklichen Betrachtungen
sich darüber erneut schärfen, wie sie durch ihre
kraftvolle Organisation an inneren und äußeren Wider-
stand unser Volkes und Vaterlandes in der Folgezeit
tätig sein können und wollen. Von Pflichten und
Rechten der deutschen Frau als mitverantwortliche
Mitbürgerin unsern jungen Staatswesens sowie auch der
einigen internationalen Aufgaben, wie der Bekämpfung
des Mädchenhandels, der Fürsorge für aus-
wandernde Frauen, der Sittlichkeitsfrag-
en werden namhafte Rednerinnen tiefsinnig, aber all-

10 ungar. Kronen =	127,10	127,40	123,55	122,25
100 ungar. Kronen =	23,37	23,43	22,37	22,25

Rölnr Börfc. An der geftrigen Rölnr Börfc wurde folgende amtliche Notierungen für Devisen feftgefellt:

Holland (100 Gulden)	3411,55—3418,45	Marf; Frankr.	
Belgien (100 Franken)	779,20—780,80	Marf; Belgien (100 Franken)	765,20—766,80
Amerifa (1 Dollr)	107,39—107,61	Marf; England (1 Pfund Sterlin)	403,05—403,95
Schweiz (100 Franken)	1868,68		
bis 1871,90	Marf; Italien (100 Lire)	464,50—465,50	Marf.

fetts abgehalten worden, sondern die
 Zeit auch 60 bis 80 Mark für die bestellte
 Kartoffeln, welche zwei Leute vorher erst
 waren. Es waren Leute vorhanden, welche nicht nur
 leere Bohlfinten bekamen, sondern noch Geld mitbringen
 mußten. Obwohl nun die Leute bis zur nächsten Lohn-
 zahlung leben sollen, kummert die Firma wenig. Man
 will eben frohen Herzes als von der Firma richtiger ge-
 wertet werden und sich die Arbeit aneignen und bei der
 späteren Lohnzahlung die Firma dankbar und bei der
 des zu beginnen. Wir möchten die Firma er-
 nach nach dieser Seite hin mehr soziales Ver-
 ständnis zu walten zu lassen.

Es notiert in Berlin:	12. Sept. M.	10. Sept. M.
100 holl. Gulden =	8346,65 8353,35	8211,75 8312,35
100 schw. Franken =	761,70 763,80	788,25 789,75
100 österr. Kronen =	1368,00 1371,40	1323,65 1326,25
100 belg. Francen =	238,15 184,85	1773,20 1776,75
100 schwed. Kronen =	235,70 237,20	217,30 2182,25
100 finnisch Mark =	149,50 130,30	129,75 130,25
100 italien. Lire =	430,55 420,45	437,05 437,75
1 engl. Pfund =	394,10 394,90	375,85 376,75
1 amerik. Dollar =	105,39 105,61	100,515 100,70
100 franz. Franken =	782,20 773,80	752,70 754,75
100 schwiz. Franc. =	1875,65 1839,35	1740,75 1744,75
100 span. Piestas =	1408,55 1411,45	1313,65 1316,75
100 öst. Kron. avg. =	10,53 10,57	10,68 10,70
100 schwed. Kronen =	127,10 127,40	123,25 122,75
100 ungar. Kron. =	23,37 23,43	22,37 22,25

beizugehen Sie in **Edolda** 100 000 flt aufzubereite-
 1/2 Stunde nur stellt. Ueber den Erfolg
 mit (v. Bachm. Bergell.) werden Sie staunen.
 Verlangen Sie nur **Edolda** 3 Worte.
 Essen. Zu haben in:
Neuf: Friseur Vossen, Oberstraße 181.
Minellinauhaus: Friseur Sonn, Weinmühlacker

Das beste Küchenhilfsmittel ist MAGGI^S Würze

Einzig in Feinheit des Geschmacks, in Ausgiebigkeit und deshalb Billigkeit.

Vorteilhaftester Bezug in grossen Originalflaschen Nr. 6; man achte auf unversehrten Plombenverschluss.



Keine Wanze mehr. Kammerjäger
Berg's
Radikalmittel
„Nicaadal“ **Restlose Brutvernichtung.**
Erfolg verblüffend. Kinderl. anzw. Dankschreib.
von Überl.
Doppelpack. M. 7.—, Verkauf bei H. Kibinger,
Büchel 21, sonst portofrei bei Nicaadalwerk,
Berlin 119, Königsplatzstr. 49.

Gabe stets
Buckerdünger
sowie
Kunstdünger jeder Art
ab Lager abzugeben.
Breuer, Hüniggen.

[illegible]

Rüchen,
erprobte Modelle, erstklassige Ausführung, Qualitätssicherung, keine Herbe. Sie bietet sich im Möbel-Ausstattungs- und Tischdecken-Handel.
Lindendamm 2,
Ecke Kapitelsbrücke.

Eofas
allen Eofas u. Preis-
gen, garantirt haltbare
Verarbeitung.
entlofen, zum Schlafen
einzurichten.

Geirr. Rennett
Mühlentafel 36.

Alte Kofshaare
auf
Kluger, Düsseldorf,
Königsstr. 229a,
Kette genügt.

Wochens einzelne Betten
ist Einlagen billig zu
verkaufen.
Königsstr. 18a.

Zur
Herbstausstellung
empfehle ich meine vom
Mein. Stadtbauverein an-
erkannten, bestens geeig-
neten Eofas

V. Lochow's Ket
tuzer Klagen
1. Abfakt.
Strubas Squareand-
Winterweizen,
Klee, und Mafke auf
Wuchst fofenst.

Franz Denbeken.
Groß-Mönchhof,
Post Niederrhein.
Kette Berghem (Griff),
Breit 63 Amt Berghem.

Eine Kücheneinrichtung
und einige Küchengeräte
sehr billig zu verkaufen.
Berghem,
Eisenbahnstraße 10. II.
am Schloßhof.

empfehle prima Oben-
ber blaue
Haarkartoffeln
90 Mark, sowie prima
Hefedige
Winkelkartoffeln
80 Mark frei Haus.
erwerben 4 Markten 3.
stellungen auf Winter-
offeln werd. entgegen-
kommen.

3. Pauken.

Grüne Heere
ot am schönsten
varian **Cognition's**
Marlarbe „Juico“
nd, braun schwarz
Ewige Apotheke

Schirme
neue tadmanisch und
ert repariert.
Hans Laues,
Pöhlstraße 16, Hart.

Hochtragende Aufz oder
hochtragendes Kind in dff.
Geisrich Zimmermann,
Wibbesbüden,
Pöhl Delevon.

die
Ihro
solch
geel
Neu

Ir
ven
all
Bew
ist

Ein

h
ab
ab
ab

Allen,
Bedarf haben für
Waren, bieten Sie
an durch eine
insette Insertion in der
s. Grevenbroicher
Zeitung.
allen Orten der
Neuss und Gre-
roich wird diese in
n Kreisen der
kerung gelesen u.
aher
as **wirksame**
insertionsorgan.
Versuch
überzeugt.
schonster Epizentrum u.
Nägelmaschine hat billi-
gen Revolving bei
sein, Dornstraße 21.

